

Presseinformation

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist Redebeginn

Nr. 363 / 2014

Kiel, Mittwoch, 10. September 2014

Bildung / Arbeitszeiten an Schulen

Anita Klahn: Eine unabhängige wissenschaftliche Erhebung über die tatsächliche Arbeitszeit der Lehrkräfte ist notwendig

In ihrer Rede zu TOP 39 (Erhebung von Arbeitszeiten an Schulen) erklärt die bildungspolitische Sprecherin der FDP-Landtagsfraktion, **Anita Klahn:**

„Wie ich bereits mehrfach formuliert habe, ist die Arbeitszeit von Lehrern ja immer – ich sage es mal vorsichtig – ein heiß diskutiertes Thema. Zum einen gibt es die Vorbehalte gegenüber den Lehrkräften, dass diese über viel Freizeit verfügen, zum anderen klagen die Betroffenen selbst über ständig ansteigende Aufgaben, ohne dass diese Mehrarbeit entsprechend zeitlich berücksichtigt wird.

Insofern haben wir Liberalen interessiert die Pflichtstundenverordnung zur Kenntnis genommen, die von der noch amtierenden Ministerin vor einiger Zeit erlassen wurde. Der kundige Leser wird feststellen, dass diese Verordnung eins zu eins den vorherigen Erlass übernimmt.

Da weder die Ministerin und ihre sozialdemokratischen Freunde, noch die Kollegin Erdmann, noch die GEW irgendwelche öffentlich erkennbaren Einwände gegen diese Verordnung von sich gegeben haben, könnte man daraus schließen, dass hier die späte Erkenntnis herangewachsen ist, dass die seinerzeit vorgenommene Anpassung eine vertretbare Entscheidung zur Einhaltung der Schuldenbremse war.

Ohne Frage – und da braucht man nicht um den heißen Brei herum zu reden – geht eine höhere Unterrichtsverpflichtung immer mit Einschränkungen in den anderen Bereichen einher, beziehungsweise werden die Lehrer stärker belastet.

Aber zusätzlich wurden in den vergangenen Jahren – unbestritten in unterschiedlicher politischer Verantwortung – den Lehrerinnen und Lehrern aller Schularten mehr Aufgaben aufgebürdet, ich nenne nur einige exemplarisch wie binnendifferenzierte sowie inklusive Unterrichtsgestaltung, Erstellen von Lernplänen, verpflichtende Elterngespräche, Aktivitäten im Ganztagsbereich, ausführliche Berichtsbewertungen anstelle von Noten benötigen einfach Zeit. Auch werden Aufsichten in Pausenzeiten, Tagesausflüge und Klassenfahrten entweder gar nicht oder nur teilweise der Arbeitszeit zugerechnet.

Gesellschaftliche Veränderungen führen dazu, dass Lehrer immer Zeit für Erziehungsarbeit – auch wenn dieses Wort nicht mehr im Schulgesetz steht – aufbringen müssen. Auch der Bereich der Inklusion fordert immer mehr Ressourcen ab. Es ist leider so, dass Schule und damit den Lehrkräften immer mehr aufgebürdet wird.

Zentral ist die Frage zu klären, welche Zeiten zu der eigentlichen Unterrichtsverpflichtung hinzu kommen. Wie zeitlich intensiv muss der Unterricht vor- und nachbereitet werden und welche weiteren Verpflichtungen sind durch die Lehrer zu leisten? Wie weicht also die tatsächliche Arbeitszeit von der eigentlichen Unterrichtsverpflichtung ab?

Im Bildungsausschuss bestätigte Staatssekretär Loßack insbesondere die Einschätzung, dass es sogenannte große und kleine Fächer gäbe, die unterschiedliche Vor- und Nachbereitungszeiten benötigen. Ansonsten sei aber die Berechnung vertretbar und mit Verweis auf andere Studien sah das Ministerium keinen Handlungsbedarf.

Die Lehrkräfte bzw. die GEW sehen das anders.

Wir Liberale beantragen daher, dass der Landtag das Bildungsministerium bittet, eine wissenschaftliche Stelle mit einer entsprechenden Studie zu beauftragen. Dadurch bekommen wir eine Grundlage für die künftige Diskussion und erhalten einen Überblick über die Arbeitsbelastung in den verschiedenen Schularten. Gerade unter dem Aspekt, dass generell zu wenig Lehrkräfte im System seien, wäre eine genaue Analyse sinnvoll.

Das Argument der Kosten ist für mich obsolet. Wenn sich das Land Schleswig-Holstein 30 Millionen Euro für Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der HSH Nordbank leisten kann, dann sollte auch Geld für diese – sicher wesentlich günstigere – Lehrerarbeitszeitstudie da sein.

Wir sind uns doch einig, dass gute Lehrerinnen und Lehrer der zentrale Faktor für den Bildungserfolg der Schülerinnen und Schüler in unserem Land sind. Das Thema Arbeitsbelastung steht in einem engen Zusammenhang mit dem Thema Lehrgesundheit und Gesunderhaltung am Arbeitsplatz.

Stimmen Sie unserem Änderungsantrag zu, in den wir einige Kritikpunkte aus der Ausschussberatung aufgenommen haben.“